

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 35 (1909)
Heft: 12

Artikel: Das streitige Jagdgesetz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-442103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Redazione vom Nebelspalt, Zurigo!

Ani dir scho lang numa scribele was ist im San Gallo los perchè uf mina lezzta lettera at Eine seit i sei dummi Chaib, doo ani tenggt i wille jezzo au magga wie das „Will-Helm“ und mina Snorra biseli zue tue.

Am Fastnaggt ist das Polizei-direttore Zupfinger biseli bissa worde vo dena vila „Wanze“ wo sono vo Rorschagg importier und vercaufe worde; i meine naturalemente eine „Fastnaggt-Sittig“ nüt lebendighi Wanzi, soss etti Polizei-direttore wieder cōna eine „Statistica“ scribe wie öber Meerfisch und Cabiscöpfli; er ist au das reggt Maa sum statisticare das Priis über Conserve-Büggsa bi der Comestibili und über das Vögele; ist sempre no besser, weder vo das Studentli lerna swimme im Limmat. San Gallo Theatro-Lotterei-Geschäft ist no nüte fertig, wenn scho biglietti numa noch das System „Thomas“ in coperta ina tue and. Ist caibe lustig, der Lüt wo at niēte gwona, tuet biseli murra und Ander wo and öp-pis gwona schimpfa erst reggt vo wega das dummi Priis!

I bine jezzo fertig mit mina Muurarbeit am „Thonhalle“, aber weisse numa nüte reggt ob wülle magga eine Uus sum singa oder eine „Bäckerei“ vo wega das vila Kamini, wo cōna das armi „ost-swizzera - Müller“ Trust - Mehl billig verbagga und in „Goldagg Hätt-ers-wülle Actie-Papierli“ verpagga. Stadtmusica at seit à-Kuhstigg ist guet in Tonhalle und i spregga: Bode is billig, aber Flaster

biseli tüür!! — Actio-Närli müese no lang warte uf Dividendli!!! — Jizzo ani caine Arbeit meh wenn der „Kläranlag“ ist no nüte abklärt und das Milechmaa ist no nüte ufklärt dass e derighi Dregg-heri im Galgatobelo etti vill guet Platz. Der caiba „Tuechuus“ at au nüt wülle reggt brenne malgré Consum-Cabiscöpf-Cörbli.

Im Cantone San Gallo das „Revierjägerli“ und das „Patent-ierte Jäger“ vill scriba jezzo uf das Abstimmig al 28 Marzo, aber magga niēte för Italiani wo jagano senza patento im „tobelo di Galghio“ (uf oochtüts = Galgentobel). Wenn die riicha Re 4 Jägerli and meh Stimma, denn at bald meh Ase, Reh und Irschli sum Fressare dena Buurli der Gräs und junghi Bäumlü im Waldio; ma caini Angst a, Italiani coma denn mit grossa sachio sum die söna Reviertierli „verjaga“ dass sum lezzta Mol and Gräs fressa. Patent-jäger müese vill und guet cōna lüga bis möga coh mit dena riicha Erra, will and Affocätli dabi wo bim studio vo das San Gallo Hypotheca Sinsfuess nüte e mol and cōna uf 5 zella, was ist au nüte patentiere worde, ma i Scherre mi niēte um das. I weisse no, dass Patentjäger möchta das Laufund absaffa und Italiani (üs säged si „Sauund“) numa jaga loh; Revier-Prötzli sono nüte sfrida mit dem, abe vill moneta und wälle eifagg allei jaga, uversamti Chaibi.

Der Svizzera Bundesbahne studiere allewila am „Sparsystem“ uma und ist jezzo uf das Idee coh, wülle billigere Carton neh sum biglietti magga (marca di fabrica = „Berner Geist“).

Tanti saluti Avanti Cesare.

Ich weiss nicht.

Ich weiss nicht, ob ich ohne Schmerzen Ein Lob kann fingen auf den Märgen; Er hat die Narrenzeit begraben, Die viele Leute gerne haben; Besonders das Versahamt, Das still im leicht erwischten Schatz framt.

Ich weiss nicht ob man doch im Märgen Ersparen kann an Holz und Kerzen. Zwar allem nach, ist wohl zu glauben, Es wird nicht warm und trocken stauben, Dann bin ich länger noch ein Wehkind, Wenn in die Knochen dringt ein Schneewind.

Ich weiss nicht was die Mauerer denken, Wenn sie den Frühling derart kränken, Daß er im Zorne recht verdrüsslich Sich extra will verpätsen schließlich. Ich meine halt denn doch: „Es geht nicht, Wie da vom Wetter ein Prophet spricht!“

Ich weiss nicht, ob ich wär verführlich Wenn ich ein Frühling wär persönlich, Und käme ein Prophet im Märgen Mich so verwegen anzuschwärzen; Wenn nur der Mai nicht völlig ausbleibt Da so der Jäger von der Maus schreibt.

Ich weiss nicht ob der Mann in Trogen Kalendermacher uns gewogen, Mit Recht den Frühling unverschieblich Verkündet, Ende März sei lieblich, Und ob er wirklich das voraus kann Als Gegner vom Propheten Mausmann.

Ländlich — sittlich.

Ob ein Sprichwort schon moralisch spricht: „Du sollst vor der eig'nen Türe kehren“, Kann man leicht, so scheint es, nicht Zürcher Hausbesitzer mores lehren, Denn sie woll'n vorm Haus das Trottoir nicht fegen!

O ihr Eigenwilligen und Trägen, Schaut zum Musterpoltzeistat Sachsen fein, Dort ist diese — Tugend allgemein! Und wenn sie bei Glattes Sand nicht streuen, Wird es ihren Beutel sehr gereuen, Denn wenn einer dann ein Bein sich bricht, Gleich verdonnert 's königliche Gericht Sie, den ganzen Schaden zu vergüten! Zu entgehen diesen Hauswirtsqualen, Sie Gastpflichtverfehrungs-Prämie zahlen Und um diese — itegen längst die Mieten!

Zu den zwei Hodler Gemälden betitelt „Liebe“

zurzeit im Künstlerhaus ausgestellt.

Ich elends, g'schlages Wappetier, Wie laufed mini Träne, Wie 's Bächli wo vom Felse springt Vom Aug erweg i d' Mähne.

O! Schönst-i doch min arme Chopf Und au min Schild verberge, Wie schäm-i-mi doch ab min Vold Und fine Ghünstler - Scherge.

Kei Race händ mi Bütcher meh, Sie täted-ni suft wehre Und gienged go im Ghünstlerhus Die Helgen abezehre,

Denn die verdiened g'wüß nüd meh, Als daß mes wur verschränze Und allt Frechheit i der Welt Hät doch au ihr Grenze.

De Hodler wunderet mit Recht Wie lang daß öppe d' Ohre Wo finer Ghunstig-meind möchtet so? — Er hät halt 's Maß verlore. —

Doch gnueg ist gnueg, als Zürlen Mues ich da protestiere, Es so me Maler sott-me dänn Doch eini dörfte schmiere.

Me weißt ja, 's Ghünstlermänteli Mues mänge Mangel decke, Doch die zwee Helge föttid dänn D' Kilt doch efange wecke.

Heist so es Schandwerch „schöni Ghunst“ Mues s' Ideal eus sterbe Und jedes schön Gpfinde mues

Zu Vold total verderbe. — O Hodler! Hodler! Deckt doch zue Die Jammercreature, Die Lyber und verrenkte Bei Und die Verwesigspure.

Und wänn-t Schmeißlülge züchte witt So find das bini Sache, Nu aber dörfst mis Schwyzervold Nüd welle dazue mache.

's Zürlileuli. —

Das streitige Jagdgesetz.

In St. Gallen dem Kanton Soll kein Vater und kein Sohn Sich verstehen zu der Heze Gegen neue Jagdgesetze.

Klauen- oder and're Seuchen Sind ja leichtlich zu verschutten, Was das Wild auf Weiden frist Ist ja, was man bald vergißt.

Mit den Stiefeln an den Waden Wird der Jäger nicht viel schaden Bauern dürfen ruhig sein; Schautet nicht so sauer d'rein!

Ganz unschuldig wie Karnickel Sind die vierzehn Jagdartikel, Diese lauten frisch und froh Meinnetwegen etwa so:

Artikel Eins: Hasenpfeffer ist was Fein's.

Artikel Zwei: Was jedoch verboten sei.

Artikel Drei: Ragen passen nicht dabei.

Artikel Vier: Der Gedanke küßt mich schier.

Artikel Fünf: Schützen brauchen Schutz Strümpf.

Artikel Sechs: Jäger schimpfen ist was Frechs.

Artikel Sieb': Alle Jäger sind mir lieb;

Artikel Acht: Weil das Herz im Leibe lacht, Artikel Neun: Wenn Sie mich mit Wild erfreu'n.

Artikel Zehn: Das Gesetz soll d'rum bestehn,

Artikel Elf: Das zu Braten mir verhelf!

Artikel Zwölf: Hasen, Bären oder Wölfe!

Artikel Dreizehn: Bürger sollen beistehn;

Artikel Vierzehn: Dann wirds' mit Ma-

nier geh'n. —

Bürger! — laß' nicht unterbleiben, Auf den Zeddel „Ja!“ zu schreiben. Himmelherrgottappement! Gib dem Jäger das Patent!

Und er wird Dir bald berichten Wunderbare Jagdgeschichten, Wie er's etwa lieber macht Mit Patent und punkto Pach.

Wie gebührend ohne Jagen Zahlt er gerne höchste Tagen; Der Gemeindefack erhält Solcher Weise schönes Geld.

Dann mit hellem Wohlgefallen Sieht der Himmel auf St. Gallen; Wie dem Pfarrer das Brevier Heilig sei das Jagdrevier!

Kurze Philosophie.

Und wenn du keinen Spiegel hast In deines Daches Kammer, So sei nicht gleich vom Zorn erfaßt Und von der Erde Jammer. Zum Brunn'trog geh' vergnügt und schau Wie andres Vieh dein Bild genau.

Nägel: „Ihr wäred au ä so en Apriesig vu dr Berner Stadttheaterlot- terie übercho ha, Chueri?“

Chueri: „Perie, all, wo Gelft händ, händ übercho. Warum? Wämer mitenand Kippi ha mit eufere Loofe?“

Nägel: „Jä händ Ihr? Ich hä gemeint, es sei verboten im Kanton Züri?“

Chueri: „Verstelled I nu nüd, Nägeli; es hät Als ä so Loos. Ich glaube, sie händ wieder de größt Teil im Kanton Züri abgeft.“

Nägel: „Wieso au, wenn doch bin Eus 's Lotterien underseit ist?“

Chueri: „Brezis dorum, will's verboten und „fänd“ ist. Als detigs wirt am meiste triebe. Die katholische Chille, mon in letzte Johre zämeglotteret worde sind, sind hauptfächli us guet- refermiertem Zürigelt gmacht worde; die Loosverschäuser säged 's so offen wie, sie verschicked niene hi so vill Loos, wien is Züribiet ie.“

Nägel: „I ghehn aber au gar nüt Sünds a dene Theaterlotterie und säb ghehn i; und übriges gahs fei Chay nüt a, wenn d' Nägel us ihre Franke wott ä paar Loos hause und säb gahs, hunder- heitli, wemer na cha 30 ober 40 000 Fr. günne.“

Chueri: „Perie, wenn i ämel d' Staat- stür zahle, so bin i sicher, daß i nüt günne.“ Und ä Chillelotterie ist no weniger sünd, will's für de Herrgott goht.“

Nägel: „Verhebed Chueri, verhebed, d' Gelligefchie stöhd I verfluemet schlecht a und säb stöhd f' Z.“

Chueri: Gipaß apardi, Nägel, aber 's Et- feltigst bi dene Lotterie ist nu das, daß ringelum alls us eufere Gelft Chillen und Theater macht und mir sind selber z'tumm z. B. en Spital oder en Zren- astalt zc. mit ere Wohltätigkeitslotterie z'Stand z'bringe.“